Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags: — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift od. deren Raum 10 ₰

Nr. 56. Sonntag, den 6. März 1892.

Tagesschau.

Ueber die Sitzung der Volksschulkommission vom 3. März geben wir folgenden zusammenfassenden Bericht: Auf der Tagesordnung standen die zurückgestellten Paragraphen 21, 23, 39, sowie die einzuschaltenden Paragraphen 50a und 50b, die verwandte Angelegenheiten betrafen. Angenommen wurden die drei Absätze der Regierungsvorlage des § 21, welche folgendermaßen lauten: „Der Regierungspräsident erläßt über die Ausführung von Schulbauten und über die Ausstattung der Volksschulen die allgemeinen Anordnungen. In ihnen ist die Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse vorzubehalten. Auf Grund der allgemeinen Anordnungen und unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse stellt die verstärkte Kreisschulbehörde die Anforderungen in Bezug auf die Volksschulbauten — auch bei Verbindung von Schul- und Kirchenamt — und in Bezug auf die Ausstattung der Volksschulen im einzelnen Falle fest." Daran schloß sich die Streichung von § 23 und die Annahme einer ganzen Reihe von Einzelbestimmungen, die als Paragraphen 26a, 26b, 50a und 50b in der Fassung der Subkommission, entgegen verschiedenen Vorschlägen der mit sechs bis neun Stimmen unterliegenden Deutschfreisinnigen, Nationalliberalen und Freikonservativen, Annahme fanden. Den eigentlichen Gegenstand des Streites bildete die Stellung der verschiedenen Parteien zu dem Gesetz von 1887, betreffend die Betheiligung der Selbstverwaltungsbehörden (Kreisausschuß, Bezirksausschuß) bei den Entscheidungen über das Bedürfniß von Schulbauten und Schulausstattungen. Die Minderheitsparteien waren mit dem Minister der Ansicht, daß jenes Gesetz die gesunde Entwickelung der Volksschule nicht berücksichtigt habe, und daher von ähnlichen Bestimmungen in diesem Gesetz nur mit Vorsicht Gebrauch zu machen sei. Conservative und Centrum dagegen sprachen es offen aus, daß es ihnen am meisten darauf ankomme, die Gemeinden gegen die Ansprüche einer schulfreien Verwaltung so viel wie möglich zu schützen. Schließlich wurde der bereits früher angenommene § 39 in der Fassung der Subkommission bestätigt. In der gestrigen Sitzung wurden die Paragraphen 41 und 43 des Gesetzes, Leistungen Dritter für Schulzwecke — Schulstiftungen — kirchliche Interessenten — Behandlung des bisherigen Schulvermögens berathen.

Zum Zuhältergesetzentwurf wird den „Hamb. Nachr." aus juristischen Kreisen ganz zutreffend geschrieben: „In richterlichen Kreisen wird dem Gesetz mit lebhaftem Mißvergnügen entgegengesehen. Das gilt sowohl von der sehr vagen Begriffsbestimmung des „Zuhälters", als namentlich von der Strafverschärfung (Wasser und Brod ꝛc.). Diese soll eintreten, wenn die That von besonderer Rohheit und Sittenlosigkeit zeugt. Hiermit wird ein neuer Thatbestand in das Strafgesetzbuch eingeführt, dem es so gut wie an allen objectiv bestimmbaren Begriffsmerkmalen mangelt. Die Ansichten über das, was als besonders roh und als besonders sittenlos zu betrachten ist, werden unter den Richtern sehr weit auseinander gehen. Bei der Beurtheilung der Frage, was als besonders sittenlos gelten soll, hängt Alles von der zufälligen Beschaffenheit des sittlichen Standpunktes des jeweils erkennenden Richters ab; was unter besonderer Rohheit zu verstehen, ist vollends reine Geschmackssache. Der subjectiven Willkür ist daher Thür und Thor geöffnet. Der Gesetzentwurf rafft sich dazu auf, den der modernen Gesetzgebung oft gemachten Vorwurf übertriebener Humanität durch Wiedereinführung der Wasser- und Brodstrafe abzuschütteln; allein er verfällt in eine weit bedenklichere Sentimentalität, indem er „besondere Rohheit und Sittenlosigkeit" zu einem besonderen Qualificationsmoment stempelt. Sonst richtete sich die Schärfe der gesetzlichen Strafe nach der Gefährlichkeit des Thäters, daher die schweren Strafen, mit denen Mord und Todtschlag, Diebstahl mit Einbruch, Hochverrath und andere Verbrechen bedroht sind. In Zukunft soll der Richter eine Strafe von exceptioneller Härte eintreten lassen, wenn die That, mag das Gesetz sie sonst nicht als eine schwere Rechtsordnung betrachten, sein — Zartgefühl besonders verletzt. Ehedem verurtheilte man die gemeinen Diebe zu „Wasser und Brod". In Zukunft sollen der gefährlichste Einbrecher, der abgefeimteste Hochstapler, der raffinirteste Münzfälscher u. A. vor dem weit unschädlicheren, aber unsere Delicatesse und unsere Nerven choquirenden Delinquenten den Vorzug genießen, mit einem auch ihnen sehr dienlichen Strafübel verschont zu bleiben. Wir können nicht umhin, in dieser Anomalie ein Symptom einer ungesunden Anschauung zu erblicken."

Antrag auf Abänderung des Militär-Pensionsgesetzes. Die Abgeordneten Graf Douglas, Frhr. von Manteuffel, Menzer haben im Reichstage folgende Resolution eingebracht: Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage, möglichst noch in dieser Session, einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, durch welchen eine theilweise Aenderung der §§ 33 und 103 des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1891, sowie des § 15 der Novelle zu diesem Gesetze vom 4. April 1874 dahin vorgenommen wird, daß das Recht auf den Bezug der eigentlichen Pension erst ruhen soll, wenn die nachstehenden Klassen im Reichs-Staats- oder Kommunaldienst, unter Zurechnung der Militärpension ausschließlich der Pensionserhöhungen, mehr als folgendes gesammte Diensteinkommen beziehen: a. Offiziere und im Offiziersrang stehende Militärärzte 6000 Mk., b. Feldwebel 1500 Mk., c. Sergeanten und Unteroffiziere 1200 Mk., d. Gemeine 700 Mk., e. Unteroffiziere von 12jähriger aktiver Dienstzeit 1800 Mk.

Ein Zwangsgesetz für die Gemeinden mit höheren Schulen. Dem Vernehmen nach bereitet der preußische Minister der geistlichen Angelegenheiten einen Gesetzentwurf vor, wonach die Gemeinden verpflichtet werden, zur Aufbesserung der Gehälter der Lehrer höherer Schulen im Wesentlichen dasselbe zu leisten, was für Lehrer an Staatsanstalten vorgesehen ist.

In Berlin fand eine von Sozialdemokraten veranstaltete Versammlung arbeitsloser Bauhandwerker statt, in der wieder auf Inangriffnahme staatlicher und städtischer Arbeiten gedrungen, aber vor Demonstrationen gewarnt und schließlich über die Errichtung von Arbeiterbörsen verhandelt wurde. Andere Kreise agitieren für eine größere Demonstration am 18. März, aus der aber kaum etwas wird.

Das Nachspiel zu den Straßenkrawallen in Berlin, das mit Sicherheit vorauszusehen war, zieht immer weitere Kreise. Die Zahl der Verhaftungen erschien im Anfang gegenüber dem Umfange der Ausschreitungen und Eigenthumsverletzungen auffallend gering, war aber am Freitag bis auf 28 gestiegen. Einer der Arrestanten hat sich selbst verrathen. Der Handelsfrau R. in der Gartenstraße wurden am 26. v. Mts. Nachmittags von einem Menschenhaufen die vor der Kellerthür aufgehängten Schuhwaaren geraubt. Frau R. rief der Menge zu: „Laßt mir doch meine Waaren, ich bin arm; geht doch zu den Reichen." Hierauf wurden ihr verschiedene Schuhe zugeworfen, die sie in der Schürze auffing. Dann trat ein Mann auf sie zu, riß ihr die Gegenstände wieder fort und schleuderte sie in die Menge hinein; das ärgerte einen Andern, der dem Ersteren den Hut vom Kopfe riß und der R. mit den Worten gab: „Hier haben Sie einen Hut für die Schuhe." Am folgenden Tage erschien bei ihr der Bäckergeselle Schmidt und fragte ganz unbefangen, ob sie seinen Hut gefunden habe, der ihm vor ihrer Thüre verloren gegangen sei. Da er den Hut als ihm gehörig erkannte, so ist dadurch trotz des Leugnens seine Theilnahme an den Ausschreitungen erwiesen und seine Verhaftung erfolgt.

Wie aus München geschrieben wird, verlautet dort, daß der Grundsatz in der bayrischen Armee unnachsichtlich durchgeführt werden soll, daß die aufsichtsführenden Offiziere derjenigen Truppentheile, in denen Soldatenmißhandlungen vorkommen, bei Auszeichnungen übergangen werden, auch wenn sie keine unmittelbare Schuld daran tragen.

Deutsches Reich

Am Donnerstag Abend wohnte unser Kaiser einem Diner im Officiercasino des 3. Garde-Ulanen-Regiments in Potsdam bei. Am Freitag Vormittag unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, arbeitete Se. Majestät längere Zeit allein und erledigte Regierungsangelegenheiten — Der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden zum Sterbetage Kaiser Wilhelms I. (9. März) in Berlin eintreffen und im Niederländischen Palais Wohnung nehmen.

Der preußische Staatsanzeiger bringt folgende kaiserliche Anerkennung: Seine Majestät der Kaiser und König haben den Minister des Innern beauftragt, der Berliner Schutzmannschaft für ihr besonnenes, umsichtiges und energisches Verhalten bei den in den letzten Tagen des vorigen Monats vorgekommenen Straßenunruhen Allerhöchstseine Anerkennung auszusprechen.

Der Großherzog von Weimar ist am 1. März an einer leichten Form der Influenza erkrankt. Die Fiebererscheinungen haben sich indessen bereits gemäßigt und die Genesung nimmt einen regelmäßig guten Verlauf.

Verhaftung von Schiffsoffizieren in Hamburg. Drei Offiziere des Packetfahrt-Dampfers „Colonia" wurden in der Nacht zum Freitag in Hamburg auf Antrag der Direktion verhaftet, weil sie Contrebande nach Westindien mitzunehmen versuchten. Es handelt sich um viele hunderttausend Patronen, zahlreiche Gewehre und Pulver.

Im Reichstage will man das letzthin eingebrachte Zuhältergesetz in einer geheimen Sitzung zu erledigen suchen. Ob es dahin kommt, ist aber noch fraglich.

Parlamentsbericht.

Deutscher Reichstag.

187. Sitzung vom 4. März.

Heute wurde die zweite Berathung des Etats des Reichsamtes des Auswärtigen und des Kolonialetats begonnen. Zu demselben beantragten Abgg. Baumbach (freis.), Büsing, (natlib.) und Genossen, den Reichskanzler zu ersuchen, Verhandlungen mit den übrigen Seemächten einzuleiten, damit in Kriegszeiten das Privateigenthum zur See sicher gestellt werde.

Die verborgene Hand.

Kriminal-Roman aus der neuesten Zeit von E. von der Have.

Nachdruck verboten.

(1. Fortsetzung.)

„Entsetzlich, — entsetzlich!" stammelte er. „Eine Kriminaluntersuchung in meinem Hause!"

Der Geheimpolizist ließ ihm einige Sekunden Zeit, sich zu sammeln; dann sprach er:

„Es ist lediglich in Ihrem Interesse, Herr Volkheim. Sie wünschen doch zweiffellos festgestellt, auf welche Weise Ihre Frau Gemahlin vom Leben zum Tode gelangt ist. War es ein unglücklicher Zufall, und das ist doch wohl fest anzunehmen," er sprach diese Worte gegen seine Ueberzeugung, aber in wohlberechneter Absicht, „wohlan, so wird die Untersuchung das ergeben und Sie werden wenigstens die Gewißheit haben, daß Ihre Gattin eines gewissermaßen natürlichen Todes gestorben ist!"

Der alte Herr schnellte förmlich in die Höhe bei den letzten Worten des Beamten. Seine Augen schienen sich erweitern zu wollen.

„Eines natürlichen Todes?" wiederholte er. „Sie glauben, Sie — können glauben, daß — daß —"

Er vollendete nicht. Der Beamte verbeugte sich und zuckte die Achseln.

„Herr Volkheim, was ich glaube, kommt hier nicht in Betracht," sagte er, „sondern einzig, was geschehen ist. Ihre Gattin ist todt, durch Gasausströmung erstickt. Wie diese Todesart eingetreten ist, erscheint damit aber noch nicht festgestellt. Wie der Herr Doctor ganz richtig sagte: es kann ein Zufall, aber auch eine Absicht dem zu Grunde liegen. Das festzustellen, ist Sache der Kriminalpolizei, als deren Vertreter Sie mich hier vor sich sehen. Ich ersuche, ich bitte Sie deshalb, mir zu gestatten, das nöthige Verhör anzustellen!"

Der alte Herr war auf seinen Sessel aufs neue wieder zurückgesunken. Er hielt die Lehnen fast krampfhaft umklammert, sein Haupt war tief auf die Brust gesenkt, um seine Lippen zuckte es convulsivisch.

„Thun Sie Ihre Pflicht!" stieß er dumpf hervor. „Aber fühlen Sie auch die Schmach, die ich neben dem tiefsten Schmerz erdulde, daß so Entsetzliches in meinem Hause sich ereignen muß!"

Die ein wenig komödienhaften Worte verfehlten dennoch ihre Wirkung auf den Beamten nicht. Er verbeugte sich wiederum.

„Seien Sie überzeugt, Herr Volkheim," sprach er, „daß ich mit aller Schonung vorgehen werde. Ich überlasse es Ihnen selbst, ob Sie mir in erster Linie die Situation genau schildern wollen."

Der reiche Mann wehrte fast heftig ab.

„Fragen Sie die anderen!" stieß er aus. „Mich verschonen Sie!"

Der Beamte richtete so jäh, daß der Uebergang ein erschreckender war, seine Augen auf die Frau neben dem Sessel des gebrochenen alten Herrn. Sie verfärbte sich bis in die Lippen; mit Genugthuung beobachtete er es, aber sein Gesicht blieb unergründlich.

„Wollen Sie die Güte haben," richtete er sehr artig das Wort an sie, „mir zu sagen, wer Sie selbst sind und wie viele Insassen das Haus außer Ihnen hat?"

Seine Frage hatte ihr hinreichend Zeit gegeben, sich zu fassen; mit einer Stimme, die sehr weich klang, entgegnete sie jetzt:

„Ich heiße Hella Baumgart und stehe dem Hauswesen vor. Außer mir befinden sich hier im Hause noch sechs Insassen, das heißt, außer dem Hausherrn und seinen beiden Kindern, hier: Fräulein Jertha und dem jungen Herrn Hans."

„Wer sind diese andern sechs Personen?" inquirirte der Beamte.

„Hier: Johann Nieber, der älteste, dort: Karl Feddersen, der jüngste Diener des Hauses; außerdem eine Köchin, zwei Kleinmädchen und ein Hausbursche, die bereits Alle die Ruhe gesucht haben und kaum etwas gehört haben mögen."

Darin täuschte sich die Sprecherin; die bezeichneten Personen hatte der Lärm erweckt und auf den Fußspitzen schlichen sie jetzt der Thür zu. Eine leise Bewegung machte sie dem Beamten bemerkbar. Er gab ihnen ein Zeichen, einzutreten.

„Sie nannten eine Person, die hier nicht zugegen ist, den jungen Hans," fuhr er dann fort, „wo ist er?"

Die Hausdame machte ein höchst verlegenes Gesicht.

„Ich — ich weiß es nicht!" stammelte sie sichtlich verwirrt. „Der junge Herr wird wohl noch nicht zu Hause sein."

Der Beamte richtete einen durchbohrenden Blick auf sie.

„Das können wir leicht ermitteln," sagte er, und den jungen Diener heranwinkend, ertheilte er diesem den Befehl, nachzusehen, ob der junge Herr Hans Volkheim zu Hause sei oder nicht.

Mit elastischen Schritten entfernte sich der so Beauftragte.

Neben dem Sessel der Todten war das junge Mädchen niedergesunken, welches bei dem Eintritt Falb's dem Ohnmächtigen hilfreiche Hand geboten hatte. Jetzt richtete sie das Haupt empor.

(Fortsetzung folgt.)

Reichskanzler Graf Caprivi erklärt, er würde gern dem Antrage Folge geben, aber es sei vorauszusehen, daß nicht das Geringste erreicht würde. Im Seekriege sei es gerade die Hauptsache, den Handel des Gegners zu stören. Die fremden Staaten würden sich auf solche Abmachungen nicht einlassen.

Abgg. Hartmann (kons.) und Orterer (Ctr.) sind derselben Ansicht und bitten deshalb, den Antrag zurückzuziehen, mit dessen Tendenz ja alle Parteien einverstanden seien.

Abgg. Jebsen (natlib.), von Bar und Barth (freis.) befürworten den Antrag, der sodann im Hinblick auf die Erklärungen des Reichskanzlers zurückgenommen wird. Die Frage ist damit erledigt, die laufenden Ausgaben werden bewilligt. Im Kapitel „Allgemeine Fonds" wird die Erhöhung des Fonds für die geheimen Ausgaben von 48000 M. auf 500000 M. gefordert.

Abg. Rickert (freis.) ersucht um eine bündige Erklärung, daß das Auswärtige Amt fortan keine Beträge mehr aus dem Welfenfonds erhalten wird.

Reichskanzler Graf Caprivi giebt diese ab und fügt hinzu, daß die preußische Regierung ernstlich mit einer Neuregelung der Verwendung des Welfenfonds beschäftigt ist.

Abgg. Graf Ballestrem (Ctr.), von Bennigsen (natlib.) sprechen für die Forderung, Abg. Richter (freis. dagegen. Die Forderung wird hierauf in voller Höhe bewilligt, auch die Mehrzahl der Freisinnigen stimmt dafür. Alsdann wird die Weiterberathung auf Sonnabend 1 Uhr vertagt.

Ausland.

Belgien. Die belgische Regierung hat ebenso wie die französische und spanische allen Anlaß, den Dynamitbolden auf die Finger zu sehen, denn die Diebstähle dieses gefährlichen Sprengstoffes aus Hütten-Werken nehmen den weitesten Umfang an, und es gelingt selten, einem Spitzbuben oder dem verlorenen Material auf die Spur zu kommen. Die Dynamitbolde werden in Folge dessen immer übermüthiger. Alle möglichen bekannten Persönlichkeiten werden durch keine Cadeau's in Form von Dynamitsendungen überrascht. Es ist ein wahres Wunder, daß noch kein größerer Schaden entstanden ist.

Frankreich. In Toulon wurde schon wieder ein angeblicher Spion eingesperrt, diesmal ein Italiener, der für die italienische Rechnung gearbeitet haben soll. — Das neue französische Kabinet Loubet hat von der Deputirtenkammer in Paris mit großer Mehrheit eine Zustimmung zu seiner Erklärung, eine Politik der Ruhe und Ordnung befolgen zu wollen, erhalten. Das Votum hat aber nicht viel auf sich, es ist nur um deshalb abgegeben, um nicht sofort eine abermalige Ministerkrisis eintreten zu lassen. Die Journale bezweifeln nach wie vor, daß das Ministerium eine längere Dauer haben werde. — An dem Thore eines Pariser Gendarmeriegebäudes wurden mehrere Büchsen mit gefährlichem Sprengstoff gefunden. Schaden ist nicht weiter angerichtet.

Großbritannien. Der drohende Generalstreik der gesammten englischen Bergarbeiter beherrscht alles öffentliche Leben. Es besteht bereits Kohlenmangel, von welchem bei der wieder eingetretenen Kälte besonders die ärmeren Klassen zu leiden haben. Der Ausbruch des eigentlichen Streiks wird auch Tausende von Industriearbeitern brodlos machen. Daß der Ausstand lange andauern wird, wird allerdings nicht geglaubt.

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Reichstage hat die Berathung der Adresse zur Beantwortung der Thronrede begonnen. Die Adresse stimmt der Thronrede in allen Stücken bei. Wie im ungarischen Comitat Arad, so herrscht auch im galizischen Bezirke Saybusch große Noth. Mit Vertheilung von Lebensmitteln ist bereits begonnen. — Der Kaiser ordnete zur Steuerung der Noth der Arbeitslosen in Wien Bauten in der Hofburg an.

Orient. Der junge Khedive Abbes von Aegypten soll sich mit energischen Plänen zur Wiedereroberung des Sudans tragen. Wenn das so leicht ginge und kein Geld weiter kostete, dann wäre es wohl schon lange geschehen. — Der Amerikaner Dr. Finsch, an den Emin Pascha neulich geschrieben, soll in Kairo die Erlaubniß ausgewirkt haben, durch englisches Gebiet einen Zug zu Emin Pascha unternehmen zu dürfen. Er soll, gerade wie Stanlay, versuchen wollen, den Pascha für britische Zwecke zu gewinnen.

Afrika. Auch die Engländer scheinen in Westafrika bei dem Erschließen des Hinterlandes auf den Widerstand der Stämme zu stoßen, die bisher den Zwischenhandel monopolisirten. Die Ephas, ein mächtiger Stamm, der das Lagos benachbarte Abbeokuta bewohnt, haben dem englischen Handel ihr Land gesperrt, die Aufforderung der Colonialbehörden, die Verkehrsstraßen freizugeben, mit Hohn beantwortet. Ihnen haben sich die Inbus angeschlossen, und da augenblicklich keine genügenden englischen Streitkräfte in Lagos stehen, ist vorläufig an kriegerische Unternehmungen nicht zu denken. — Die 300 eingeborenen Soldaten der portugiesischen Expedition nach dem Nyassasee und den Hinterländern unter dem Lieutenant Coutinho empörten sich gegen ihre Offiziere, tödteten mehrere derselben, verjagten die übrigen und plünderten jetzt das Land am unteren Zambesi. Der Handel ist völlig gelähmt.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gruppe**, 3. März. (Mord.) Anfangs Februar wurden mehrere Gemeinden zu einer Versammlung in Betreff des Neubaues einer evangelischen Kirche in Jeczewo einberufen, zu welcher auch der Maurer Orlikowski aus Jellenhütte ging; O., ein sonst gerade nicht dem Trunke ergebener Mann, hatte an diesem Tage des Guten zu viel gethan und fing im Gasthause Streit an, der damit endete, daß der Gastwirth ihn hinauswarf, wobei er sich wohl etwas verletzte, sich aber bald darauf auf den Heimweg begab. Er traf aber nicht mehr zu Hause ein, sondern wurde am anderen Morgen mit dem Tode ringend auf der Landstraße gefunden und starb wenige Stunden später. Die Sektion ergab, daß O mehrere Messerstiche und auch einen harten Schlag am Kopfe erhalten hat. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet. Das Traurigste ist, daß eine Frau mit 6 Kindern in dürftigen Verhältnissen zurückgeblieben ist.

— **Elbing**, 3. März. (Die Diphteritis) hat in letzter Zeit im hiesigen Stadtbezirk eine schreckliche Ausdehnung genommen und sind dieser heimtückischen Krankheit bereits eine große Anzahl von Kindern zum Opfer gefallen. So sind beispielsweise dem Werkmeister Karl Kreutz auf dem Gr. Wunderberg heute zwei Kinder im Alter von 10 und 6 Jahren von dieser fürchterlichen Krankheit dahingerafft, während ihm bereits vor acht Tagen ein Kind von 3 Jahren daran verstarb. Ein zweijähriges Kind liegt noch schwer krank darnieder.

— **Rastenburg**, 3. März. (Ein schrecklicher Raubmord) wurde dieser Tage an einem Arbeiter des Dampfsägewerks Forst Streitz verübt. Am Sonnabend erhielt er vom Geschäftsführer des Werkes 108 Mark zum Einwechseln. Nachdem er in dem benachbarten Dorfe M., wo er wohnhaft war, seine Geschäfte besorgt hatte, begab er sich auf den Stadtweg und wurde bald darauf von dem Sohne des Gemeindevorstehers im noch rauchenden Blute todt vorgefunden. Als des Mördes verdächtig wurde ein in demselben Dorfe wohnhafter Arbeiter verhaftet. Bei der in der Wohnung des Verhafteten vorgenommenen Haussuchung wurde eine mit Blut beschmutzte Axt gefunden.

— **Wehlau**, 2. März (Der freiwilligen Feuerwehr) ist von einer Anzahl aktiver Mitglieder eine eiserne Standarte gewidmet worden. Die Standarte ist mit einer Vorrichtung zum Erleuchten versehen; sie hat den Zweck, bei Bränden die Stelle kenntlich zu machen, wo sich der Hauptmann der Wehr befindet.

— **Posen**, 3. März. (Die Rinderpest) ist der „Post" zufolge in vielen Ortschaften des an Preußen grenzenden Gouvernement Kielce ausgebrochen, Die russische Behörde trifft umfassende Vorsichtsmaßregeln.

Ueber den gestrigen schweren Eisenbahn-Unfall bei Bromberg

lesen wir in der „Ostdeutschen Presse" folgendes Nähere:

Der heute Morgen 5,54 Uhr hier fällige Berliner Kourierzug stieß in der Nähe des Bahnüberganges in Okollo auf einen dort auf demselben Geleise stehenden Güterzug. Die Wirkung dieser Katastrophe war eine entsetzliche. Die Lokomotive des Kurierzuges wurde aus dem Geleise herausgeschleudert und legte sich quer über den Uebergangsweg, der nach der 6. Schleuse hinüberführt, während die folgenden Wagen des Zuges, der Tender und der dahinter folgende Postwagen ebenfalls völlig in Trümmer gingen. Der Güterzug, mit dem der Zusammenstoß erfolgte, ist natürlich ebenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Wir wollen im Folgenden versuchen, ein möglichst getreues Bild von dem Schauplatz des Unglücks zu geben, wie er sich uns in den heutigen Morgenstunden noch darbot. Der Schauplatz ist ungefähr 20 Schritte vom Bahnübergang bei Okollogarten entfernt. Zwischen dem Bahndamm und dem dicht dabei stehenden Wärterhäuschen Nr 68 liegt zunächst die Lokomotive des Schnellzuges, wie schon gesagt, quer über den Uebergang mit ihrem total zertrümmerten Vordertheil in den Sand eingebohrt. Der Schornstein ist abgerissen und liegt auf den Trümmern des Tenders,. welcher sich ebenfalls völlig auf die Seite gelegt hat, mit gebrochenen Axen und namentlich in seinen unteren Theilen zu einem wüsten Knäuel zusammengepreßt. Noch trostloser ist der Zustand des dahinter folgenden Postwagens. Derselbe ist durch die Wucht des Zusammenpralles förmlich in den Kohlenwagen hineingefahren. Das Dach des Postwagens wurde dabei völlig abgerissen und verfing sich in den Telegraphendrähten, aus denen es erst heute morgen bei den Aufräumungsarbeiten losgelöst worden ist. Als heute Morgen die nachfolgenden Wagen abgerückt wurden, stürzte ein Theil der Seitenwände nach und löste sich auf dem Geleise fast in Splitter auf. Hier im Postwagen hat auch eines der unglücklichen Opfer der Katastrophe, der Packmeister seinen Tod gefunden. Der dem Gepäckwagen folgende Schlafwagen ist weniger beschädigt, hat aber im unteren Theile ebenfalls gelitten; in welchem Grade, dürfte sich erst beim Vorschreiten der Räumungsarbeiten herausstellen. Auf derselben Seite der Geleise, d. h nach dem Wärterhäuschen zu, liegen auch die einzelnen, fast unkenntlichen Trümmer des letzten Wagens vom Güterzuge an diesem läßt sich eigentlich die ungeheure Gewalt des Zusammenstoßes mit seinen Wirkungen am deutlichsten ermessen. Die Schnellzug-Lokomotive ist nämlich durch diesen Wagen im wahren Sinne des Wortes hindurchgefahren und hat die einzelnen Theile desselben in Stücken durcheinander weithin verstreut. Da liegen am Bahndamm und in dem benachbarten Garten zerbrochene Räder, Balkensplitter, armdicke Eisenstangen und Stäbe wie dünne Drähte verbogen, Dach und Seitenwände bilden eine unkennliche Masse. Die Trümmer der übrigen 4 oder 5 in Mitleidenschaft gezogenen Wagen des Güterzuges, welche auf der anderen Seite aus dem Zuge herausgeschleudert worden sind, bedecken den jenseitigen Bahndamm. Der verletzte Wagen, ein Personenwagen zweiter Klasse, liegt dicht neben dem verunglückten Postwagen des Schnellzuges; er ist förmlich in zwei Theile zerschnitten, die zerrissenen Polster liegen dem Blicke offen da, während die Räder gen Himmel ragen. Weiter hin sehen wir dann noch die Bruchstücke der übrigen Güterwagen; auch diese sind derart zugerichtet, daß wir heute Morgen bei unserem Rundgang nicht einmal im Stande waren, mit Sicherheit ihre Zahl festzustellen. Zwischen den zersplitterten Theilen eines der Wagen wurde in den heutigen Vormittagsstunden, als man mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt war, noch die blutbefleckte Mütze des einen zu Tode gekommenen Heizers gefunden. Als einer der Beamten dieselbe aufhob, zeigte sich darunter eine große Masse Gehirn, Blut und sonstige Theile des zerschmetterten Schädels. Auch an verschiedenen anderen Stellen wurden mit geronnenem Blute bedeckte Wagentheile aufgefunden. — Das Unheil wäre wahrscheinlich noch größer geworden und hätte noch mehr Menschenleben gefordert, wenn der Schauplatz der Katastrophe nur wenige Schritte weiterhin nach den Schleusen zu gewesen wäre. Denn dann hätte die Lokomotive die Vorderfront des aus dünnem Fachwerk errichteten Bahnwärterhäuschens durchbrechen und dort gleichfalls Unheil anrichten müssen. In den heutigen Vormittagsstunden wurde schon eifrig an der Aufräumung der Trümmer und Freilegung der Geleise gearbeitet. Die Leichen der unglücklichen Opfer waren in eines der benachbarten Häuser gebracht worden, von wo sie dann später in Körben abgeholt wurden. Eine nach vielen Hunderten zählende Menge war den ganzen Vormittag über auf dem Schauplatz der Katastrophe, u. a. hatte sich auch ein Photograph mit seinem Apparat eingestellt, sowie eine junge Malerin, welche beide beschäftigt waren, ein Bild der grausigen Verwüstung aufzunehmen.

Die Namen der Getödteten und Verwundeten sind: getödtet Postbeamter Benzin aus Berlin, Bremser Hauske aus Charlottenburg, Heizer Meyer II. aus Bromberg; verwundet: Zugführer Heimsoth aus Charlottenburg, Post-Assistent Condeck und Postschaffner Laschinski aus Berlin, Schaffner Zech aus Bromberg.

Der Unfall scheint nach den vorläufigen Erhebungen durch das vorschriftswidrige Verfahren des dienstthuenden Telegraphisten in Bromberg herbeigeführt zu sein. Näheres wird die Untersuchung, die sofort eingeleitet ist, ergeben.

Locales.

Thorn, den 5. März 1892.

Thorn'scher Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

März 6. 1454.		Kapitulation der Preußischen Abgesandten mit dem König Kasimir IV. zu Krakau, wonach dieser die Schutzherrschaft über die Preußischen Lande übernimmt. Universal desselben für das Weiterbestehen aller Privilegien und Freiheiten der Vorzeit, auch verspricht der König die Abbrechung und Verlegung der Stadt Nessau den Thornern.
„ 7. 1405.		Der Hochmeister Konrad von Jungingen verbietet den Städten die Ausfuhr von Asche, Pech, Theer und Wagenholz.
„ 7. 1454.		Auf der Tagfahrt zu Elbing wird die Beschlagnahme aller dem Orden gehörigen Güter in Städen, Gütern, Kirchen, Klöstern und auf dem Lande beschlossen.

— **Personalie.** Gerichts-Assessor Dr. jur. Mangelsdorff in Graudenz ist zum Amtsrichter in Kulm ernannt.

— **Landwehrverein.** In der bei Nicolai stattgefundenen Hauptversammlung am 4. März 1892 wurde aus Anlaß der Ernennung des 1. Vorsitzenden Herrn Hauptmann der Landwehr Schulz zum Landgerichtsrath demselben beim Betreten des Vereinslokals eine herzliche Begrüßung von den Vereinsmitgliedern dargebracht. Die Sänger hatten sich aufgestellt und begrüßten ihn mit dem Liede „Gott grüße dich" von Mücke. Hierauf hielt der 2. Vorsitzende Herr Regierungs-Assessor v. Kienitz eine zu Herzen gehende Ansprache und brachte ein Hoch aus, in welches die Kameraden jubelnd einstimmten. Herr Landgerichtsrath Schulz, welcher ob dieser ihm bewiesenen kameradschaftlichen Theilnahme sichtlich freudig überrascht war, dankte den Kameraden mit kurzen innigen Worten, die Sänger trugen dann noch das Lied „Das ist der Tag des Herrn" von Abt vor, worauf dann der geschäftliche Theil seinen Anfang nahm. Der Herr Vorsitzende eröffnete die Versammlung, indem er die Kameraden zuerst auf die für das Königreich Preußen so bedeutungsvollen Tage des Monats März hinwies. Der Geburtstag der unvergeßlichen Königin Luise, 10. März, die Verleihung des eisernen Kreuzes an den jungen Prinzen, nachmaligen Kaiser Wilhelm I. im März 1814, der Aufruf König Friedrich Wilhelm III. „An mein Volk" März 1813, der Einzug der Verbündeten in Paris im März 1814, die Heerschau über die im März 1871 in Paris eingezogenen siegreichen deutschen Truppen, der Einzug des siegreichen Kaisers Wilhelm I. am 17. März 1871 in Berlin und der Tod desselben am 9. März 1888. Anknüpfend hieran, gedachte der Herr Vorsitzende unseres jugendlichen thatkräftigen Kaisers Wilhelm II., welcher nur für das Wohl seines Volkes bestrebt ist und, daß die alten wie die jungen Kameraden dem Rufe des Kaisers in guten und auch bösen Tagen folgen wollen, wurde nach alter Soldatenart durch ein Sr. Majestät dargebrachtes dreimaliges Hurrah bestätigt. Der Herr Vorsitzende gedachte hierauf des verstorbenen Kameraden C. Hempel, als eines braven, pflichttreuen Soldaten und eines bis zu seiner erfolgten Krankheit stets eifrigen und würdigen Vereinsmitgliedes. Sein Andenken wurde Seitens der Kameraden durch Erheben von den Sitzen geehrt. Die in den Verein im Laufe des des Monats Februar aufgenommenen 27 Mitglieder wurden verlesen, die Anwesenden begrüßt und durch Handschlag in den Verein verpflichtet. Zu dem im Juli d. J. in Culmsee stattfindenden Bezirkstage müssen von dem Verein 3 Abgeordnete gestellt werden. Die vorgenommene Wahl fiel auf die beiden Vorsitzenden und den Kameraden Major a. D. Staats, als Stellvertreter wurden dann noch die Kameraden Wenig, Plinsch und Becker gewählt. Am 23. April d. J. ist für die Mitglieder des Vereins und deren Angehörige ein Vergnügen in den Räumen des Victoria-Etablissements in Aussicht genommen, welches den Kameraden mitgetheilt wurde. Zur Aufnahme in den Verein haben sich wieder 8 Herren gemeldet. Nach Beendigung des geschäftlichen Theils, hielt der II. Vorsitzende Herr Reg.-Assessor v. Kienitz seinen spannenden Vortrag über die „Erhebung Preußens im Jahre 1813 und speciell in unseren Heimathprovinzen Ost- und Westpreußen" Der ½stündige Vortrag, auf welchen hier näher einzugehen der Raum leider nicht gestattet, wurde von den Anwesenden mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt und am Schlusse dem Herrn Vortragenden der große Beifall durch laute und freudige Anerkennung Seitens der Kameraden bekundet. Nun folgte der gemüthliche Theil des Abend. Die Sänger ebenso die musikkundigen Kameraden waren unermüdlich in dem Vortrage ernster und heiterer Lieder und Musikstücke. An das Nachhausegehen mochte keiner denken, denn es war eben urgemüthlich.

— **Eisenbahn-Bezirksrath.** In der vorgestrigen 19. ordentlichen Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für den Directionsbezirk Bromberg wurde zunächst vor Eintrit in die Tagesordnung zum Vorsitzenden des Bezirks-Eisenbahnraths durch Acclamation Herr Präsident Pape gewählt. Dann erfolgte nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten die Wahl der Mitglieder und Stellvertreter zum Landes-Eisenbahnrath für die Jahre 1892/94. Es wurden gewählt bezw. wiedergewählt: die Herren Seydel-Chelchen, Bieler-Melno, Poll-Gr. Samoklensk, Lingner-Szymborze, Ritzhaupt-Königsberg, Damme-Danzig und als Stellvertreter Riebensahm-Sophienberg, v. Graß-Klanin, Wendorff-Zdzichowo, Milch-Posen, Scharffenorth-Memel und Peters-Elbing. — Der Antrag der königl. Eisenbahn-Direction, mit Rücksicht darauf, daß der Sommerfahrplan fortan schon am 1. Mai (statt bisher am 1. Juni) zur Einführung kommen soll, die bisher im Januar stattfindende ordentliche Sitzung des Bezirkseisenbahnraths durch Abänderung der Geschäftsordnung in den November zu verlegen (die andere Sitzung findet im Juni statt), wurde angenommen Angenommen wurde ein Antrag des Polizei-Präsidenten v. Brandt-Königsberg auf Einrichtung von Frauen-Abtheilungen in den durchgehenden Zügen auf den Nebenbahnen. — Die Vorlage der königlichen Eisenbahndirektion betreffend den Austritt aus dem deutsch-italienischen Verbande wurde abgelehnt. — Gegen die Vorlage wegen einer Frachtermäßigung für Eisen und Stahl zur Ausfuhr nach europäischen Ländern wurden Bedenken nicht erhoben — Der Antrag des Kaufmanns Friedländer-Posen betreffend die Aufnahme des Artikels „Malz" in den Getreide-Staffel-Tarif vom 1. September 1891 wurde als verfrüht zurückgewiesen. Die Vorlage der Direktion betr. die Einführung ermäßigter Ausnahmesätze für Steinkohlen und Kokes von Danzig nach west- und ostpreußischen Binnenstationen des Direktionsbezirks Bromberg gab zu einer längeren Debatte Veranlassung. Es wurde beschlossen, die Einfuhr der englischen Kohle nach den Ostseehäfen durch Ermäßigung der Tarife zu erleichtern. Ebenso wurde der Antrag angenommen, für westfälischen Kokes, welcher in Danzig auf dem Wasserwege eingeht, in Wettbewerb gegen den niederschlesischen Kokes Ausnahmesätze ab Danzig zuzubilligen. Weiter empfahl der Bezirks-Eisenbahnrath die Einführung eines Ausnahmetarifs für frisches Obst für Wagenladungen vom Osten nach dem Westen. Dann kam der Sommerfahrplan für 1892 zur Besprechung. Herr Polizeipräsident v. Brandt in Königsberg wünscht, daß die Schnellzüge 1 und 2 in Heiligenbeil anhalten sollen; der Antrag wurde abgelehnt. Der Antrag des Haupt-

manns Naumann-Mikuszewo auf Fahrplanänderungen auf der Strecke Posen-Wreschen-Jarotschin wird seitens der Direktion in Erwägung gezogen werden, ebenso der Antrag der Herren Kommerzienrath Damme, Stadtrath Ehlers und Landesdirektor Jaeckel-Danzig auf nachträgliche Aenderungen des im Entwurf vorliegenden Sommerfahrplans, betreffend die Zugverbindung zwischen Danzig-Dirschau-Bromberg-Thorn. Der Antrag des Kaufmanns Kratz-Bromberg: Fahrplanänderungen auf der Strecke Bromberg-Thorn und Anhalten der Schnellzüge 3 und 4 in Pr. Stargard zur Aufnahme von Reisenden soll einer näheren Erwägung seitens der Direktion unterzogen werden.

— **Ein katholischer St. Isidor-Verein** soll in Westpreußen gegründet werden. Der Verein soll auf die Bekämpfung der Sachsengängerei durch Belehrung hinwirken. Die Landwirthe, welche durch die Sachsengängerei viele Arbeitskräfte verlieren, werden die Bestrebungen des Vereins mit Freuden begrüßen.

— **Kostenfreie Untersuchung landwirthschaftlicher Sämereien.** Zur Besserung der Saatverhältnisse in der Provinz Westpreußen und um den kleinen Besitzerstand derselben vor den unreellen Manipulationen gewisser Händler zu schützen, hat die Hauptverwaltung des Central-Vereins Westpreußischer Landwirthe beschlossen, sämmtlichen Mitgliedern der bäuerlichen Vereine der Provinz — soweit dieselben Landwirthe sind — in diesem Jahre die kostenfreie Untersuchung der von ihnen gebrauchten und gekauften Klee- und Grassämereien zu gewähren. Der Central-Verein fordert die bäuerlichen Vereine auf, von diesem Angebote regen Gebrauch zu machen. Diejenigen Mitglieder bäuerlicher Vereine, welche demnach von der kostenfreien Untersuchung Gebrauch zu machen beabsichtigen, wollen Proben der ihnen angebotenen oder der von ihnen gekauften Saat an die Samen-Controlstation in Danzig unter Mittheilung des ihnen abverlangten Preises senden. Sollten mehrere unter sich bekannte und an einem Ort wohnende Besitzer ein und denselben Samen von einem Händler kaufen oder ein ganzer Verein aus einer Quelle den Samen beziehen, so genügt die Einsendung einer Probe. Bei Einsendung der Probe ist der Name, Wohnort und die Poststation des Absenders deutlich anzugeben, sowie welchem bäuerlichen Vereine derselbe angehört. Von Rothklee- und Luzernesaaten wolle man etwa 1/6 Pfd., von Weiß- und Grünklee etwa 1/7 Pfd., von Gräsern etwa 1/14 Pfd. als Untersuchungsprobe einsenden.

— **Das Reichsbank-Präsidium** hat an das Publikum eine Warnung gerichtet, Banknoten nicht mehr mit irgend welchen Aufschriften zu versehen. Die Mahnung ist deshalb für nöthig befunden, weil Banknotenfälscher es lieben, fehlerhafte Stellen ihrer Fabrikate mit solchen Notizen zu verdecken.

— **Die Schneeballkollekte**, die zum Besten der Ueberschwemmten in Burg im Spreewalde auch in unserer Stadt in Gang gesetzt worden, hat im Ganzen einen Ertrag von ca. 22000 M. ergeben. Damit meint das Hülfskomitee die in ihrer Existenz bedroht gewesenen ca. 400 Familien bis zum Sommer erhalten zu können und hat daher seit einigen Tagen die Sammlung als geschlossen erklärt.

— **Bei der gegenwärtigen Kälte** sind auf den Bürgersteigen durch fahrlässiges Verschütten von Wasser vielfach glatte Stellen entstanden, die besonders Abends gefährlich sind und schon Manchen zu Fall gebracht haben. Es wäre daher sehr nothwendig, diese Stellen mit Sand 2c. zu bestreuen. Die Dienstboten seien darauf aufmerksam gemacht, daß das Gehen mit gefüllten Wassereimern auf den Bürgersteigen streng verboten ist und harte Strafe nach sich ziehen kann.

— **Absperrung von Bahnsteigen.** Die kgl. Eisenbahndirection zu Bromberg hat jetzt für die Hauptbahnhöfe die Anordnung erlassen, daß zur Zeit besonders starken Personen-Verkehrs, namentlich an den Tagen vor großen Festen, bei Beginn und Schluß der Sommerferien 2c., im Interesse der Betriebssicherheit die Bahnhofsperrons für das nicht reisende Publikum abgesperrt und nur gegen Lösung von Perronbilletts zu 10 Pf. der Zutritt gestattet werden soll.

() **Zum gerichtlichen Verkauf** des Marie Weber'schen Grundstücks auf Bromberger Vorstadt hat heute Termin angestanden. Das Meistgebot gab Herr Paul Pichert mit 15000 M. ab.

— **Von der Weichsel.** Wasserstand heute 1,60 Mtr.; in der ganzen Strombreite treibt fortwährend Eis.

— **Strafkammer.** In der gestrigen Sitzung wurden verurtheilt wegen strafbaren Eigennutzes der Arbeiter Johann Badrowski von hier zu einer Geldstrafe von 3 Mk., im Nichtbeitreibungsfalle zu 1 Tage Gefängniß, der Maurer Leonhard Jabczynski und dessen Ehefrau Julianna geb. Borczykowska aus Mocker zu je 5 Mk. Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle zu je 1 Tage Gefängniß, die Arbeiterfrau Anna Badrowska geb. Chmielewska von hier zu 3 Mk. Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle zu 1 Tage Gefängniß und wegen Diebstahls zu 1 Tage Gefängniß, der Einwohner Wilhelm Bilz aus Hohenkirch wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu 4 Wochen Gefängniß, die Bierfahrerfrau Johanna Biell und die Hausbesitzerfrau Franziska Melecka geb. Kasprowicz aus Culm wegen einfacher Körperverletzung zu einer Geldstrafe von je 20 Mk., im Nichtbeitreibungsfalle zu je 5 Tagen Gefängniß. Der Bierfahrersohn Ferdinand Biell aus Culm wurde von der Anklage der vorsätzlichen Körperverletzung freigesprochen. Ferner wurden freigesprochen der Arbeiter Gustav Schulz aus Schirpitz ebenfalls von der Anklage der vorsätzlichen Körperverletzung, das Dienstmädchen Martha Ruthow aus Schönsee von der Anklage der fahrlässigen Brandstiftung und der Pfarrer Walter Andreas sowie dessen Ehefrau Helene geb. Dalkowski aus Taschauerfelde von der Anklage der Körperverletzung und der Beleidigung in 13 Fällen und der Bedrohung mit der Begehung des Todtschlages. Letztere sollten sich dieser Strafthaten an ihrem früheren Dienstmädchen Martha Kobielska schuldig gemacht haben.

— **Ergriffener Dieb.** Der Arbeiter Müller, der kürzlich in Gemeinschaft mit einem anderen Arbeiter bei einem hiesigen Bäckermeister einen Koffer stahl und dann flüchtig wurde, ist gestern hier verhaftet worden. — Ebenfalls verhaftet wurde gestern der Arbeiter Przymorski in dem Augenblicke, als er beim Kaufmann Braunstein einen Kinderwagen stahl.

— **Gefunden.** Ein polnisches Gebetbuch im Laden des Herrn Bäckermeisters Kolinski.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 8 Personen.

Vermischtes.

(Die unruhigen Zeiten) scheinen auch die Damenwelt zu einer ganz besonderen Schutzmaßregel veranlaßt zu haben, und zwar zu einer sehr eigenthümlichen Bewaffnung. Dieselbe besteht nicht etwa in einem Revolver oder Schwert, sondern in einem Pfeil von 35—30 Centimeter Länge, welcher jedoch nicht in einem Köcher sondern in dem griechisch geknoteten Haar des Hinterhauptes getragen wird und an dieser bevorzugten Stelle sehr drohend emporragt. Besagter Pfeil ist meist von Schildpatt gefertigt und sehr derber Art, so daß er zum Verwunden sehr trefflich geeignet ist. Die Zeiten sind doch noch lange nicht so gefährlich, daß nun auch die Grazien zu den Waffen greifen müssen, um sich zu schützen. Statt einen solchen Riesenpfeil zu tragen, überlasse man denselben lieber dem freundlichen Schalk Amor, der von demselben aller Wahrscheinlichkeit nach den besten Gebrauch machen wird.

Medizinischer Schatz.

Die höchsten medizinischen Autoritäten und medizinischen Fachschriften beschäftigen sich lebhaft mit den Erfolgen, welche durch Warner's Safe Cure erzielt werden in Krankheiten der Nieren, Leber und Harnorgane. Dieses Mittel wird jetzt allenthalben als das einzig sicher wirkende bei solchen Krankheiten anerkannt und wird, nachdem alle anderen Mittel erfolglos bleiben, als letzte Rettung angewandt. Die Heilungen, welche damit erzielt werden, sind staunenerregend und giebt es kaum eine Familie in Deutschland, Oesterreich, England und Amerika, welche nicht die Heilkraft desselben schon erprobt hat.

Es liegt im Interesse der leidenden Menschheit, daß dieses Heilmittel immer weitere Verbindung findet.

Zu beziehen von: H. Kahle, (Apotheke zur Altstadt) in Königsberg und Weiße Schwan-Apotheke, Berlin C. Spandauerstraße 77

Telegraphische Depesche

Darmstadt, 5. März, 1 Uhr Nachmittags. Nach der „Darmstadter Zeitung" hat den Großherzog gestern Nachmittag 3 Uhr ein Schlaganfall getroffen, die rechte Körperhälfte ist gelähmt, das Bewußtsein ist erhalten, die Nacht war ruhig. Heute früh waren die Krankheitserscheinungen im Wesentlichen unverändert.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:

Morgens 8 Uhr.

Thorn, den 5. März	1,60	über Null.
Warschau, den 3. März	1,85	über „
Culm, den 4. März	2,94	über „
Brahemünde, den 4. März	4,19	„ „
Brahe:		
Bromberg, den 4. März	5,40	„ „

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Thorn 5. März.

Wetter Frost

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen, fest, sehr geringes Angebot, 115pfd. hell 200 Mk 118/20pfd hell 205/206 Mk. 121/128pfd hell 212/215 M. feinste über Notiz
Roggen unverändert 112/14pfd. 210/212 M. 115/17pfd 213/215 Mk
Gerste Brauwaare 167/175 feinste über Notiz.
Hafer 150 53

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 5. März.

Tendenz der Fondsbörse: schwach.		5. 3 92	4. 3 92
	Russische Banknoten p. Cassa	206,25	206,50
	Wechsel auf Warschau kurz	205,90	206,25
	Deutsche 3½ proc Reichsanleihe	98,90	98,90
	Preußische 4 proc Consols	106,50	106,40
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	64,40	64,50
	Polnische Liquidationspfandbriefe	62,20	62,20
	Westpreußische 3½ proc Pfandbriefe	95,10	95,10
	Disconto Commandit Antheile	184,70	185,50
	Oesterr. Creditactien	169,50	170,50
	Oesterreichische Banknoten	172,15	172,30
Weizen:	April-Mai	202,25	204,25
	Mai-Juni	205,50	207,25
	loco in New-York	107,40	107,10
Roggen:	loco	213,—	214,—
	April-Mai	215,70	217,50
	Mai-Juni	214,—	215,—
	Juni-Juli	210,70	212,—
Rüböl:	April-Mai	54,80	55,—
	Sept.-Octb.	55,20	55,30
Spiritus:	50er loco	65,—	65,—
	70er loco	45,50	45,50
	70er April-Mai	45,40	45,70
	70er August-Sept.	46,60	46,80

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp 4 pCt.

Seiden-Bengaline (schwarze, weiße u. farbige) **Mk 1.85** bis **11.65** — glatt gestreift, und gemustert — (ca. 32 verschied. Qual.) versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg,** (K. u. K Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Buxkin, Cheviot, Velour
ca. 140 cm. breit à Mk. 1.75 Pf. per Meter
versenden jede beliebige Mehrzahl direkt an Private.
Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Musterabschnitte auf Verlangen bereitwilligst franco.

Arbeitsnachweisbureau
für
Bäcker, Küchler u. Conditor
bei Herrn Marquardt,
Vereinigte Innungs-Herberge
Thorn, Tuchmacherstraße.
Der Vorstand
der Bäcker- u. Küchler-Innung.

Bart. Jeder, dem diese Zierde der Männlichkeit mangelt, würde gern etwas dafür thun, wenn er nicht fürchtete, sein Geld unnütz auszugeben. Tausende von Fällen des guten Erfolges haben meinem Pilocarpinhaltigen Bartwuchs-Präparat die allgemeinste Anerkennung verschafft, als reell, wirklich barterzeugend und unschädlich. Ich garant. bei 4 bis 6 wöchentl. Anwendung, selbst wenn noch keine Anlagen vorhanden sind, einen gesunden vollen Bart, indem ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird. (Angabe des Alters erwünscht.) Flac. M. 2.90 nur durch F. Neter, Rückertstraße 10, Frankfurt a. M.

Holländ. Margarine.
Ein bei **Bäckern** gut bekannter Herr für Stadt und Umgegend zum Verkauf gegen hohen Verdienst **gesucht**
Off sub **S. R** Postamt 17, **Berlin.**

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt
Bestellungen per Postkarte
J. Globig, Klein Mocker.

Wasch- und Plätt-Anstalt
von
L. Millbrandt,
Gerechtestraße Nr. 27.
Annahme jeder Wäsche.

1 möblirt. Zimmer zu vermiethen.
Schillerstraße 5, II.

10 000 Mark
werden **gesucht** auf eine sichere Hypothek. Näh in der Exped. d. Ztg.

Ein j. anspruchsl Mädchen aus achtb. Familie, vers. m. gut. Empfl. u. Zeugn., sucht v. 1. April in einer respectabl. Familie **Stelle als Stütze der Hausfrau.** Familienanschluß Hauptbed. Gefl. Off. unter **A. L. 51** in der Exped d. Ztg. erbeten.

Meine in **Mocker** belegene, frühere
Wohnung,
vollständig renovirt, aus 7 Zimmern bestehend, ist von sofort, nach Wunsch ganz oder getheilt, billig zu vermiethen. Reflectanten wollen sich direct mit mir in Verbindung setzen.
Dr. Fischer, Bischofswerder Wpr.

Eine Beamtenwohnung
vollständig neu renovirt bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehör, reizend belegen in **Kl. Mocker 22,** an der Lissomitzer Chaussee, ist sofort ganz oder getheilt billig zu vermiethen.

Die Wohnung, Strobandstr. 15, die 17 Jahre Hr. Präsident **Ebmeier** bewohnt hat, ist von jetzt od. von April ab zu vermiethen. Die Wohnung ist zu jeder Tageszeit zu besichtigen durch den Bäckermeister Herrn **Schütze.**
H. Rausch.

Eine freundl. Wohnung von 2 Zim., Küche u. Zub. v. 1. April bill. zu verm., auch gut **möbl. Zim.** mit Cabinet vom 1. März oder später. **Borowiak,** Grabenstr. 2

Die Wohnung, bisher von Herrn Stadtbaumeister **Leipolz, Elisabethstraße 7** 3 Treppen, ist v. 1. April 1892 zu verm. **Alex. Rittweger.**

1 od. 2 m. Z. z. verm. Klosterstr. 20 II, r.

Die erste Etage, **Elisabethstr. 11,** ist vom 1. April zu vermiethen.

Großer Hofraum u. Stallungen für 6 Pferde ist zu vermieth. **Baderstr. 10** bei **Louis Lewin.**

In meinem Hause, **Coppernicusstraße Nr. 39** habe ich von sofort oder 1. April zwei renovirte herrschaftliche Wohnungen (eventl. mit Pferdestall) **billig** zu vermiethen.
Nähere Auskunft daselbst 3 Treppen bei Frau **Krause.** Ollmann.

2 kleine Familienwohnungen hat zu vermiethen. **A. Endemann.**

Eine gesunde helle Wohn. 3. Et., 4 Z. Entr. u. Zub. zum 1. April zu verm. Alter Markt und Heiligegeiststr.-Ecke 18.

Eine kleine Wohnung, 1. Etage **Brauerst. 4,** Miethspreis pro Jahr 240 Mk. ist p. 1. April zu verm. **Herrm Thomas,** Honigkuchenfabrik.

2. Etage eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, sowie **kleine Wohnungen** und **ein kleiner Laden** zu vermiethen.
S. Blum, Culmerstraße.

Eine Wohnung mit 3 Zim. u. Zub., Vorgart. u. n. Veranda in Mocker 4 u. mehrere **kl. Wohn.** m. Kartoffelland in Mocker 19 vom 1. April zu verm.
Block-Schönwalde.

Die dritte Etage, 5 Zim., Balkon, nach der Weichsel mit allem Zubehör **auch getheilt,** Brunnen, von sofort zu verm. **Louis Kalischer,** 2.

Die bisher vom Herrn Kreisschul-Inspector **Schroeder** auf der **Bromberger-Vorstadt** (an der Pferdebahn gelegen) innegehabte **Wohnung mit Garten,** 7 Zimmer mit Zubehör, Pferdestall, Wagenremise 2c. ist vom 1. April 1892 anderweitig zu vermiethen.
David Marcus Lewin.
Daselbst sind noch mehrere **kleine Wohnungen** zu vermiethen.

Gerechtestraße Nr. 33
ist die II. Etage, sowie Parterre-Wohnung billig zu vermiethen. Näh. zu erfr. **Breitestr. 43** im Cigarrengeschäft.

Laden
mit angrenzender Wohnung ist vom 1. April 1892 zu vermiethen.
Schillerstraße 17.
Zu erfragen bei **Julius Lange** 2 Trp.

Die von Herrn Rechtsanwalt **Polcyn** bewohnte 2. Etage ist p. 1. April zu vermiethen für 560 Mark.
S Czechak, Culmerstraße.

Wohnung von 2 und 3 Zimmern mit geräumigem Zubehör zu vermiethen. Näh. **Casprowitz, Kl. Mocker** vis a vis dem Wollmarkt.

2 Zim., Küche u. Zub. v. 1. April, 1 m. Z. 2 Tr. n. v. sof. z. v. Strobandstr. 11.

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör. Bäckermeister **Lewinsohn.**

Altstädt. Markt ist eine **Wohnung** von zwei Zimmern und Zubehör an ruhige Miether sofort zu vermiethen. Preis 225 Mark. **Moritz Leiser,** Breitestr. 33.

Bäckerstraße 43
ist von sofort od. 1. April 1892 die **erste Etage** best. aus 5 Zim., Burschengel. u. Pferdest. zu verm. **L. Hintzer.**

Versetzungshalber eine Wohnung auf der **Bromberger-Vorstadt** II. Etage, bestehend aus großem Salon, vier Zimmern, Balkon und allem Zubehör sehr preiswerth vom 1. April cr. zu vermiethen. **W. Pastor.**

Baderstr. 10 ist die bisher von Herrn Rentier v. **Czapski** bewohnte **I Et.** (6 Zimmer u. Zubehör) vom 1. April ab zu vermiethen. **Louis Lewin.**

Die Wohnung des Herrn Premier-Lieutenants **von Wyszecki,** Seglerstr. 11 ist versetzungshalber vom 1. April zu vermiethen. Näheres bei **J. Keil.**

Altstädt. Markt 20, 3. Etage ist eine freundliche Wohnung, besteh. aus 4 resp. 6 Zimmern u. sämmtl. Zubeh. vom 1 April d. Js. zu vermiethen.
Laura Beutler.

Die von Herrn **Schwerin** innegehabte Parterre-Wohnung, Seglerstraße Nr. 11 ist vom 1. April zu vermiethen. Näheres bei **J. Keil.**

Eine
herrschaftl. Wohnung
ist in meinem Hause, Bromberg.-Vorst., Schulstraße 114, sofort zu vermiethen.
Maurermeister Soppart.

Wohnungen, 3 Zimmer, helle Küche u. Zubehör zu vermiethen. **W. Höhle,** Mauerstraße 36.

Gut möbl. Zimmer mit Cabinet zu haben. **Brückenstraße 16.** Zu erfragen 1 Treppe rechts.

Die von Fräulein **Helene Rosenhagen** seit 6½ Jahren innegehabte Wohnung ist vom 1. April zu vermiethen. **J. Keil,** Seglerstr. 30.

Ein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. **Klosterstr. 18,** 1 Tr.

Möbl. Zim. Altstädt. Markt 34.

E. m. Z. f. 1—2 Hrn. Gerechtestr. 16.

W. 3 Z. hell. K. u. Z. b. z. v. Bäckerstr. 5

Kl. Wohn. zu verm. Strobandstraße 8.

Brückenstraße 10 eine **Kellerwohnung.**

Mauerstr. 9 eine **kl. Wohnung.**

Kl. Mocker, Querstr. 426 2 Wohn.

Brombergerstr. 48 zwei compl. Stallungen, Remisen, Burschenstuben zu vermiethen. Frau **Joh Kusel.**

Der von Herrn Friseur **Hoppe** in der **Elisabethstraße** bewohnte **Laden u. Wohnung** ist sofort zu vermiethen. **A. Endemann.**

1 Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör z. verm. **Seglerstr. 13.**

Jnventur-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Feste Preise! **ADOLPH BLUHM.** **Baar-System!**

Statt besonderer Meldung.

Am 2. d. Mts., Abends 8 Uhr verstarb nach kurzem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Secretär

Britt

in Berlin, im noch nicht vollendeten 40. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittet die hinterbliebene Wittwe

Minna Britt,
geb. Reckliess.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 6. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Altstädtischen Kirchhofes aus statt.

Für die uns bei dem Hinscheiden meines unvergeßlichen Mannes, unseres lieben guten Vaters und Großvaters, des verstorbenen Arrestaufsehers a. D.

Karl Hempel

in so liebevoller Weise bezeugte Theilnahme sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Die Familie Hempel.

Die Fleisch-pp. Lieferung

für die Menage des Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2 ist für die Zeit **vom 1. April 1892 bis Ende März 1893** zu vergeben.

Anerbietungen sind

bis zum 15. d. Mts.

zu richten an die

Menage-Commission.

Bekanntmachung.

Der Haushaltsplan für die Kämmerei-Kasse der Stadt Thorn pro 1892/93 wird gemäß § 66 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 acht Tage lang u. zwar **vom 5. bis einschließlich 12 März cr.** in unserem Calculatur-Bureau während der Dienststunden zur Einsicht der Gemeindemitglieder offen liegen, was hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Thorn, den 4. März 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir nehmen Veranlassung diejenigen Hausbesitzer, in deren Händen sich noch

Quartierbillets

befinden, aufzufordern, letztere bis **15. März d. Js.** während der Dienststunden im Einquartierungsamt abzugeben, um demnächst die Auszahlung der Servisentschädigung bewirken zu können.

Thorn, den 2. März 1892.

Der Magistrat.

Berliner Bratenschmalz
per Pfd. 50 Pfg.,
Backobst gemischt (4 Obstsort.)
per Pfd. 40 und 50 Pfg.,
Preißelbeeren m. Raffinade
(tafelfertig) p. Pfd. 50 Pfg.,
Messinaer Apfelsinen
per Dtzd. 80 Pfg,
tägl. frisch geröst. Caffee's
in bekannt feinen Mischungen, von Mark 1,20 per Pfd. an, empfiehlt
das Thorner Consum-Geschäft,
Schuhmacher- u. Culmerstraßenecke

In allen Gegenständen der **Wäsche-Confection,** akademisch wie praktisch mit gutem Erfolg ausgebildet, liefere nach Maaß

Oberhemden

und alle in dieses **Fach schlagende Artikel,** sow. auch **Taillenzuschnitt** unter **Garantie** des unfehlbaren **Gutsitzens,** nur saubere Arbeit.

Ich halte mich dem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen und bitte mich mit Aufträgen gütigst zu beehren.

Hochachtungsvoll

M. Conradt, Directrice,
Gerberstr. 13/15, i. Hinterh. I.

Die Beleidigung gegen die Hoffmann'schen Eheleute in **Mocker** nehme zurück. **Brzezinski.**

Patent — in allen Staaten angemeldet. Patent — in mehreren Ländern schon ertheilt.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

mit Aroma und Geschmack des echten Bohnenkaffee

ist der beste, wohlschmeckendste und gesündeste Kaffee-Zusatz,

ausserdem im Gebrauch der billigste.



Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzügliches Getränk besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung:
die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Wird niemals lose verkauft, sondern nur in Original-Packeten mit nebenstehender Schutzmarke.

Verkaufs-Preis: 45 Pfg. 1 Pfd.-Packet, **25 Pfg.** ½ Pfd.-Pack., **10 Pfg.** Probe-Packet à ca. 1000 Gr.

Zu beziehen durch die Colonialwaaren- und Droguen-Handlungen.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken
Berlin — MÜNCHEN — Wien.

Strohhüte zum **Waschen, Färben** und **Modernisiren** werden angenommen. **Neueste Facons zur gefl. Ansicht.**
Minna Mack Nachfl.,
Altstädt. Markt 12

Die Wormser Brauerschule,

practische u. theoretische Lehranstalt verbunden mit Versuchsbrauereien, Laboratorien etc. beginnt den nächsten Cursus am **2. Mai a. cr.**

Nähere Auskunft durch **Die Direction: Lehmann-Helbig.**

Für den Außendienst in **Westpreußen** wird von einer der **ältesten Lebens-Versicherungs-Gesellschaften** eine **geeignete Persönlichkeit zu engagiren gesucht.** Gefl. Offerten **sub S 3693** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler A. G. Königsberg i/Pr.**

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch **Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren).**

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Thorn, Rathsapotheke.

Anker-Pain-Expeller.

Diese **altbewährte und vieltausendfach erprobte Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen usw.** wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 50 Pf. u. 1 Mk. die Flasche vorräthig in den meisten Apotheken.

Nur echt mit Anker!

Große u. kleine Familienwohn. sind zu verm. **Bäckerstr. 16.**

Messina-Apfelsinen
und
Citronen
empfiehlt
M. H. Olszewski.

Schmiedeeiserne



Grabgitter
und
Frontzäune
nach **neuesten Entwürfen** fertigt
Robert Tilk.

Ich habe mich in Mocker niedergelassen.

Mocker, d. 2. Febr. 1892.

Max Gembicki,
pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Meine Wohnung befindet sich im Hause Concordia.

Schmerzlose
Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

---

von Janowski,
pract. Zahnarzt.
Thorn, Altst. Markt (n. der Post.)

Für Zahnleidende!
Schmerzlose Zahnoperationen
durch lokale Anaesthesie.
Künstliche Zähne und Plomben.
Spezialität: Goldfüllungen.
Grün, in Belgien approb.,
Breitestraße.

Weber's Postschule Stettin
12 Lehrer. Telegr. Gute Pens. Näh. Dir. Weber, Deutschestr 12.

Gründlichen Privatunterricht
in **allen Schulfächern** ertheilt gegen mäßiges Honorar
E. Kaschade, geprüfte Lehrerin
Alter Markt 18.

Gründlichen Privatunterricht
in allen Schulfächern ertheilt
Martha Krämer,
gepr. Lehrerin Strobandstr. 3.

Zum **Clavierstimmen** u. **Reparieren** empfiehlt sich Th. Kleemann, Claviermacher und Stimmer. Für gute Arbeit wird garantirt.

Auch per Postkarte werden Bestellungen entgegengenommen.

Schuhmacher- u. Mauerstraßenecke 14 I.

Sämmtliche Bestandtheile
zu
künstl. Blumen
bei
A. Kube,
Baderstr. 2, II.
Anfertig. bereitwill. gezeigt.



Schmiedeeiserne
Fenster
zu landwirthschaftl.
und Fabrikgebäuden
offerirt
Robert Tilk.

Pianinos, Kreuzsait., v. **380 M.** an. Ohne Anzahlung à 15 M. monatlich. **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern,** Berlin. Neanderstr. 16

Gute Stellung erh. jed. überallhin umsonst. Fordere jed. Stellenlisten. Adresse: **Stellen-Courier** Berlin-Westend 3.

Verkaufe von heute ab mein prima

Roggenfuttermehl

nicht zu verwechseln mit Proviant-Kleie, à Ctr. **7 Mk.**

Rothenberger,
früher Lüdtke,
Bromberger-Vorstadt, I. L.

Sect-Flaschen und gebrauchte Korken
sind sehr billig **zu verkaufen.**
Bäckerstraße 21.

Geld findet Jeder z. Hyp. u. jed. Zweck billig Ford. Statuten umsonst Adr. **D. C. Berlin-Westend 3.**



ARTUSHOF THORN.

Sonntag, den 6. März cr.:
Concert Friedemann.
Kassenöffnung 7, Anfang 8 Uhr.
Entree 50 Pf.

Artushof.

Freitag, den 11. März 1892:
Letztes
Sinfonie-Concert
in dieser Saison.
Friedemann,
Musikdirigent.

Schützen-Haus.

Sonntag, den 6. März 1892
Großes
Streich-Concert
von der Capelle Inftr.-Regts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
Anfang 7½ Uhr. Entree 25 Pf.
Müller,
Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Mittwoch, den 9. März 1892:
IV. Sinfonie-Concert.
A-dur Sinfonie . . . Beethoven.

Schlesingers Restaurant.



Heute
Sonntag, d. 6.
Patzenhofer
Bockbier.
à **Glas 20 Pf.**

Sanitäts-  **Kolonne.**

Sonntag, d. 6., Nachm. 4 Uhr:
unter Leitung des Herrn **Dr. Wolpe.**

Glatte Eisbahn.
Botanischer Garten.

Am Sonntag Nachm. 5½ Uhr:
Andacht
in der Synagoge zum 7. Adar.
Der Vorstand.



Kaiserjaal
Bromb. Vorstadt II. Linie
Sonnabend, 12. März 1892.
diesjähriger letzter großer
Maskenball.

Anfang 8 Uhr, um 12 Uhr große Festpolonese unter Leitung einer türkischen Kapelle und des Prinzen Karneval in ihren hocheleganten Kostümen.

Maskirte Herren 1 Mk., maskirte Damen frei und Zuschauer 25 Pfg. — Garderoben sind vorher bei C. F. Holzmann, Gerechte Straße 20 und des Abends von 7 Uhr im Ballokal zu haben.

Das Comitee.

Trotz bedeutender Preissteigerung empfehle mein Lager von anerkannt reinen

Tokayer u. Ungarweinen

zu **unveränderten** Preisen.

M. H. Olszewski.

Direct bezogene
Medicinal-
Ungarweine.
Stärkungsmittel für Kinder, Kranke u. Rekonvalescenten, zu haben bei:
Herm. Hennig.

Großer Laden
zu vermiethen. Culmerstr. **A. Preuss**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

Beilage und „Illustriertes Sonntagsblatt."